

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 115

Samstag, 22. Mai 1915

54. Jahrgang

Vor Italiens Entscheidung!

Die Botschafter zur Abreise bereit. Ein italienischer Ministerrat wegen der Kriegserklärung. Zähes Vordringen der Verbündeten in Galizien und Polen.

Blau's Blut.

Original-Roman von D. Ester.

(Nachdruck verboten.)

26

Sie plauderte lebhaft und fragte mit der naiven Neugierde eines Kindes nach all den fremden Gegenständen, die ihr auffielen. Sie fühlte sich in eine ihr bisher ganz fremde Welt versetzt; hatte sie bislang noch niemals das behagliche und freie Familienleben eines vornehmen Haushaltes kennen gelernt. Entweder war sie in einem Mädchenpensionat gewesen oder sie hatte mit ihrem Vater auf Reisen in großen internationalen Hotels gelebt. Nur in ihrer Kindheit, die sie auf einer Besitzung ihres Vaters in Brasilien zugebracht hatte, war sie wirklich frei gewesen. Aber das Leben dort auf den weiten Pampas, an der Grenze der Zivilisation, umringt von farbigen Dienern, schwarzen Mägden, die kaum der Sklaverei entwachsen waren, an der Seite einer Mutter, die auf die Bezeichnung einer gebildeten Dame keinen Anspruch erheben konnte, war nicht zu vergleichen mit dem Leben auf Schloß Langenau, wo die peinlichste Ordnung bei der größten persönlichen Freiheit herrschte, und jeder bestrebt war, dem anderen das Leben so angenehm wie möglich zu machen.

Da hörte man kein lautes Wort, kein Schelten, kein Zanken. Die Diener servierten geräuschlos; der ganze Haushalt ging wie am Schnürchen, und doch schien sich niemand beengt oder bedrückt zu fühlen. Arrita fühlte sich wie ein Schulkind in den

Ferien. Und doch auch wieder als große Dame, wenn sie die Achtung bemerkte, welche ihr überall entgegengebracht wurde. Unergerlich und mißgestimmt über die Szene mit Lenka am letzten Abend war sie eingeschlafen. Als sie aber am Morgen erwachte und der helle Sonnenschein in ihr geschmackvoll und vornehm ausgestattetes Schlafzimmer fiel, als die Kammerjungfer lautlos ihren Toilettentisch in Ordnung brachte und mit leiser, höflicher Stimme nach ihren Befehlen fragte, da war jede Spur der üblen Laune verschwunden. Sie lachte über die schwarzen Gedanken des letzten Abends; sie lachte über ihre Enttäuschung und ihren Kummer und der Gedanke Willbrandt's, mit ihm zu entfliehen, um vielleicht ein Leben der Not, der Armut, der aufreibenden Arbeit mit ihm zu teilen, kam ihr jetzt erst recht abenteuerlich und geradezu komisch vor.

Nein, für die Armut, für die Arbeit war sie nicht geschaffen. Und wenn ihr Geliebter ihr nichts anderes zu bieten hatte, nun, so würde sie die Fessel abstreifen, die er um sie zu schlingen bemüht gewesen war.

Die Gegenwart war so schön, die Zukunft lag so golden, so rosig vor ihr im schimmernden Duft des Frühlingstages, daß sie sich die Stimmung nicht durch die Erinnerung an die düstere Leidenschaft Willbrandt's verderben lassen wollte. —

In dem geräumigen, hellen, mit weißen Fliesen ausgestatteten Pferdestall stand neben den kräftigen Karossiers und den edlen Rasse-Reitpferden ein zierlicher arabischer Schimmel, dessen milchweißer

Schweif fast bis zur Erde niederwallte und dessen Mähne in welligen Locken den feinen Kopf umgab. „Welch herrliches Pferd!“ rief Arrita entzückt aus.

„Ich habe es im letzten Herbst gekauft“, entgegnete der Baron, den Hals des Pferdes klopfend. „Es war für Lenka bestimmt, aber es paßt nicht für ihre große Figur. So soll es Jozst reiten. Aber einstweilen können Sie es benutzen, Fräulein Arrita. Für Ihre zierliche Figur paßt der kleine Schimmel vorzüglich, er ist allerdings zuweilen etwas halsstarrig.“

„O, das macht nichts! Ich habe schon als Kind auf halbwildem Pferd geritten. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Herr Baron. Am liebsten möchte ich mich gleich auf seinen Rücken schwingen und davongaloppieren.“

„Nun, so ziehen Sie sich um“, meinte der Baron lächelnd. „Wir können ja einen kleinen Morgenspazierritt machen.“

„Ach“, sagte Arrita mit bekümmelter Miene, „ich besitze ja noch kein Reitkleid. Aber ich kann in diesem Kleide reiten, Herr Baron.“

„Wirklich? Nun, wir können es ja einmal versuchen.“

„Ach ja — bitte — bitte —“

Der Baron ließ sein eigenes Reitpferd und den zierlichen Araber satteln. Dann wollte er Arrita in den Sattel heben; doch sie berührte mit ihren zierlichen Füßen kaum seine stützende Hand, leicht wie

Die neue Krieganleihe.

Ein Appell des Direktors Dr. Spitzmüller.

In der am 18. Mai stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Kreditanstalt äußerte sich Direktor Dr. Alexander Spitzmüller über den innigen Zusammenhang zwischen Volkswirtschaft und Staatswirtschaft und führte u. a. aus:

„Ich habe den Eindruck, als ob im Publikum die Meinung noch nicht durchgedrungen wäre, daß es ein elementares, primordiales Interesse der Allgemeinheit ist, daß das Sparkapital, welches aus den Ueberschüssen speziell der Produktion während des Krieges eingesammelt wurde, zur Gänze dem Staate zur Verfügung gestellt werde. Das Geld aus diesen Ueberschüssen hat nämlich die Eigentümlichkeit, daß es nur dann gut bleibt, wenn es dem Staate zur Verfügung gestellt wird. Das Geld, das sich vertrieht, trägt zur Devaluierung des Geldwertes bei und und vermehrt gewiß auch die Teuerung — gerade eine der beklagenswertesten Erscheinungen, die wir in der jetzigen Kriegsperiode zu verzeichnen haben. Es ist ein eminentes Interesse der Volkswirtschaft, ein Interesse der Gemeinschaft, daß sich das Kapital dem Staate vollkommen zur Verfügung stelle, und ich kann mir, so günstig ich im allgemeinen in die Zukunft sehe, die sich nach dem Kriege wenigstens der wirtschaftlichen und speziell der industriellen Tätigkeit eröffnen wird, doch eine vollkommene Sanierung der durch den Krieg verursachten Schäden nicht denken, wenn nicht die Aufgaben, die der Staat in diesem Kriege hat, und die die Erhaltung des Ansehens, ja die Existenz unserer Monarchie in sich schließen, durch intensive Heranziehung des Kapitals gelöst werden.“

Der Staat hat die zweite Krieganleihe ganz besonders ausgestattet, wie die Herren wissen, mit einer sechs-einviertelprozentigen Verzinsung. Es ist dies ein Anreiz, der auf die Kapitalisten gewiß mächtig wirken muß. Es liegt auch weder auf wirtschaftlichem noch speziell auf finanziellem Gebiete, noch in einer anderen Richtung, wie immer sich die Politik gestalten mag, irgend ein Moment vor, das den Kapitalisten bedenklich machen könnte, dem Anreiz zu folgen und sein Schicksal beizutragen. Wir haben während des Krieges so enorme und erfolgreiche Anstrengungen gemacht, die uns früher niemand zugetraut hätte, daß uns die Anstrengung, die wir nach dem Kriege machen müssen, um für die Deckung der Lasten aus der angewachsenen Staatschuld vorzusorgen, heute absolut nicht klein machen darf. Denn wir wären gewiß kleinmütig geworden, wenn man uns vor dem Kriege solche Leistungen zugetraut hätte, wie wir sie tatsächlich vollbracht haben, und die niemand anzuzweifeln mag. (Beifall.)

Ich bin davon durchdrungen, daß wenn die Staatswirtschaft in so geordneter Weise fortschreitet, wie es bisher der Fall war (dies wird namentlich der Fall sein, wenn die zweite Krieganleihe, wie wir alle erhoffen, wieder ein glänzendes Resultat ergeben wird), damit auch für die

Volkswirtschaft nach dem Kriege das meiste gewonnen ist. (Lebhafter Beifall.)

Die „Kündigung“ nicht angenommen!

Die österreichisch-ungarische Erklärung.

Wien, 21. Mai. Der italienische Botschafter Herzog von Avarna erschien heute nachmittags im Ministerium des Aeußern und wurde von Freiherrn v. Burian empfangen. Der Minister des Aeußern überreichte dem Botschafter eine Note der österreichisch-ungarischen Regierung, welche in ausführlicher Weise (aus Raummangel können wir den vollständigen Wortlaut nicht veröffentlichen) die haltlosen Behauptungen der italienischen Regierung widerlegt und mit folgenden Worten schließt:

Die k. u. k. Regierung vermag die Erklärung der italienischen Regierung, ihre volle Handlungsfreiheit wieder erlangen zu wollen, und ihren Bündnisvertrag mit Oesterreich-Ungarn als nichtig und fortan wirkungslos zu betrachten, nicht zur Kenntnis zu nehmen, da eine solche Erklärung der königlichen Regierung in entschiedenem Widerspruch zu den feierlich eingegangenen Verpflichtungen steht, welche Italien in dem Vertrage vom 5. Dezember 1912 auf sich genommen hat, der die Dauer unserer Allianz bis zum 8. Juli 1920 festsetzte, eine Kündigung ein Jahr vorher gestattet und keine Kündigung oder Nichtigkeitserklärung vor diesem Zeitpunkte vorsah.

Da sich die königlich italienische Regierung all ihrer Verpflichtungen in willkürlicher Weise entledigt hat, lehnt die k. u. k. Regierung die Verantwortlichkeit für alle Folgen ab, die sich aus dieser Vorgangsweise ergeben könnten.

Wien, am 21. Mai 1915.

Salandras Kriegsvollmacht.

Annahme durch den Senat.

Rom, 21. Mai. (R.-B.) [Agenzia Stefani.] Der Senat hat den Gesetzentwurf, womit der Regierung für den Fall des Krieges außerordentliche Vollmachten erteilt werden, in geheimer Abstimmung mit 262 gegen 2 Stimmen angenommen und sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Italienische Kultur.

Angriffe auf unsere Konsulate.

Wien, 22. Mai. (R.-B.) Das Fremdenblatt schreibt:

Laut den Berichten der k. u. k. Vertretungsbehörden in Italien waren diese in der letzten Zeit der Gegenstand einer ganzen Reihe von Ausschreitungen seitens der Bevölkerung. Die marantesten Fälle bis zum 16. Mai sind folgende: Am 13. Mai wurden in Genua die Fenster

der Amtskontale des Generalkonsulates von Demonstranten durch Steinwürfe eingeschlagen. Am 14. Mai wurde in Bari das Amtskontal des k. u. k. Konsulates von Demonstranten durch zehn Minuten mit Steinen beworfen, hierbei nahezu sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und das Wappenschild getroffen. Am selben Tage wurde in Catania das Wappenschild des k. u. k. Vizekonsulates von Demonstranten mit Tintenfassern beschmutzt. Ferner wurden in Brindisi an diesem Tage der Gerent des k. u. k. Vizekonsulates anlässlich eines Dienstganges vor dem Circolo Citadino von einer Gruppe dem höheren Stande angehöriger Personen in der pöbelhaftesten Weise angehalten. Endlich wurde am 14. Mai in Molfetta das Amtskontal und das Wappenschild des k. u. k. Vizekonsulates von Demonstranten mit Steinen und Tintenfassern beworfen. Am 15. Mai wiederholten sich in Molfetta die Stein- und Tintenfasservürfe gegen das Amtskontal und das Wappenschild des k. u. k. Vizekonsulates. Bei diesem Anlasse wurde ferner von dem Amtskontal das Wappenschild und die Fahnenstange mit einer Leiter heruntergeholt und durch die italienische Flagge ersetzt, das österreichisch-ungarische Wappenschild im Triumph durch die Straßen der Stadt getragen und schließlich ins Meer geworfen! Am 15. Mai wurden in Brindisi gegen das Wappenschild des k. u. k. Vizekonsulates Tintenfassern geschleudert und eine Fensterscheibe des Amtskontales zertrümmert. Am 16. Mai wurden in Ancona anlässlich einer Demonstration Steine gegen das k. u. k. Konsulat geworfen.

Wir konstatieren diese Tatsachen, welche eines Kommentares nicht bedürfen!

Italiens Botschafter in Berlin.

Ein Zwischenfall auf der Straße.

Berlin, 21. Mai (R.-B.) Das Wolff-Büro meldet: Als gestern abends der italienische Botschafter die Botschaft verließ, lief aus einer kleinen Schar von meist aus Frauen und Kindern bestehenden, vor der Botschaft versammelten Neugierigen ein Junge hinter das offene Automobil des Botschafters her und schlug ihm den Hut vom Kopfe, ohne indessen den Botschafter selbst zu treffen oder irgendwie zu verletzen. Ein Herr aus dem Publikum ergriff sofort den Jungen und verabreichte ihm eine Tracht wohlverdienter Prügel, ehe er ihn der Polizei übergab. Sobald der Reichskanzler von dem Vorfalle erfuhr, ließ er den Botschafter noch am gleichen Abend sein lebhaftes Bedauern über den Zwischenfall durch seinen Adjutanten aussprechen, während der Staatssekretär des Auswärtigen dem Botschafter brieflich seine Entschuldigung übermittelte. (Man vergleiche damit jene andere Drahtmeldung, welche von den

eine Feder schwang sie sich in den Sattel, ergriff die Zügel und schaute lachend den Baron an.

Der kleine Schimmel stampfte unruhig mit den Hufen, schüttelte mit dem Kopf und spielte mit dem Gebiß.

„Nehmen Sie sich in Acht, Fräulein Arrita“, ermahnte der Baron. „Der kleine Racker ist lange nicht unter einer Dame gegangen.“

„Wir werden uns schon verstehen“, rief Arrita fröhlich, den Hals des Pferdes streichelnd.

Der Baron schwang sich auch in den Sattel und fort ritten sie in die sonnenüberflutete Heide hinein.

Arrita sah reizend aus. Sie trug ein leichtes, weißes Kleid, das sich ihren zierlichen Formen weich anschmiegte. Ein Strohhütchen mit wehendem grünlich schimmernden Schleier saß fest auf ihren schwarzen Locken. Ihr reizendes pikantes Gesicht strahlte vor Glück und Seligkeit.

Auf dem sandigen Wege trabten die Pferde leicht und rasch dahin. Der Schimmel machte zuweilen einige spielerische Kapriolen, Arrita lachte dann fröhlich auf, und der Baron bemerkte zu seiner Beruhigung, daß sie das Pferd vollkommen in der Gewalt hatte.

Sie saß fest und sicher, geschmeidig und elegant im Sattel. „Wollen wir einen kleinen Galopp versuchen?“ fragte der Baron lächelnd.

„Ja — ja! Die Heide ist ja wie geschaffen zum reiten“, rief Arrita. „Querfeldein, Herr Baron — querfeldein!“

„Aber nein . . .“

Doch Arrita hörte ihn nicht mehr. Sie hatte mit verdünnten Gerte, welche er ihr gegeben, ihrem Pferde einen Schlag versetzt, war über den kleinen Straßengraben gesprungen und galoppierte richtig querfeldein über die fast ganz ebene Heide, daß ihr weißes Kleid und ihr grüner Schleier im Winde flatterte.

Der Baron mußte ihr folgen. Sein großes irisches Blupferd holte den Schimmel bald ein; aber sei es, daß Arrita ihr Pferd heimlich anspornte, sei es, daß dieses im aufblühenden Ehrgeiz sich nicht überholen lassen wollte, es nahm plötzlich die Zügel fest zwischen die Zähne und ging in voller Karrier durch.

Der Baron erschrak. Der Schimmel war ja freilich durchaus sicher auf den Beinen, aber in dem Heideland waren oft versteckte Löcher, Maulwurfshügel oder dergleichen, in denen der Fuß des Pferdes stecken bleiben oder bei denen er straucheln konnte. Wie leicht konnte da ein Unglück geschehen!

Er gab seinem Fuhs die Sporen, der dann in wenigen Minuten wieder an der Seite des Schimmels war. Schon streckte der Baron die Hand aus, um die Zügel des durchgehenden Schimmels zu ergreifen, als dieser plötzlich eine kurze Wendung machte und in einer anderen Richtung davonjagte, während der Fuhs des Barons in der ersten Richtung weiter schoß.

Es dauerte einige Zeit, ehe er sein Pferd stoppen konnte. Da sah er jedoch, daß Arritas

Pferd in einiger Entfernung still stand, gehalten von der Hand eines kräftigen Mannes, während Arrita, noch immer im Sattel sitzend, ihr durch den raschen Ritt gelöstes schwarzes Haar wieder aufnestelte.

Der Baron erkannte in dem Mann, der den durchgehenden kleinen Racker aufgehalten, den jungen Grafen Berthold, der, seiner Kleidung nach zu schließen, von einem morgendlichen Pirschgang heimkehrte.

„Berthold! — Na, das nenne ich zur rechten Zeit erschienen!“ rief der Baron. „Gott sei dank, daß die Geschichte gut abgelaufen ist. Sagte ich's Ihnen nicht, Arrita, daß der kleine Racker seine Mucken hat?“

„Ach, es war ein herrlicher Ritt!“ entgegnete Arrita lachend, indem sie die Zügel des jetzt wieder beruhigten Pferdes ergriff. „Es war gar nicht nötig, daß sie mir in die Zügel fielen, mein Herr.“

„Noch hundert Schritte weiter und Sie wären in einen Torfstich geraten, mein Fräulein“, entgegnete Berthold ernst, indem er erstaunt und bewundernd zu dem jungen Mädchen aufschaute.

„Ah bah — ich hätte den kleinen Wildfang schon wieder zur Vernunft gebracht. Doch immerhin ich danke Ihnen, mein Herr. Ihre Absicht war jedenfalls gut.“

Sie funkelte ihn mit ihren schwarzen Augen neugierig an. Seine hohe kräftige Gestalt, sein gabrauntes Gesicht, aus dem zwei blaue Augen bewundernd zu ihr aufschauten, sein blondes Haar

ungeföhrten und ungeahndeten allgemeinen italienischen Ausschreitungen gegen unsere l. u. l. Konsulate in Italien handelt! D. Schriftl.)

In Galizien und Polen.

Seit 2. Mai 191.000 Gefangene.

Der gestrige österreichisch-ungarische und der deutsche Generalstabsbericht melden wieder große Kämpfe in Mittelgalizien, welche für die verbündeten Truppen durchwegs erfolgreich waren und bei denen wieder zahlreiche russische Gefangene eingebracht wurden. Die russische Gegenoffensive über den Dnjestr in Ostgalizien kam an der Pruthlinie zum Stehen und feindliche Durchbruchversuche bei Kolomea sind gescheitert. Im Berglande von Kielec wurden wieder 4000 Gefangene gemacht. Seit 16. Mai ist die Gesamtsumme der Gefangenen um weitere 20.000 Mann gestiegen; sie beträgt seit 2. Mai 191.000 Mann. Von der Armee des Generalobersten v. Mackensen und den übrigen, im Verbands des österreichisch-ungarischen Heeres kämpfenden deutschen Truppen wurden seit dem 1. Mai allein 104.000 Gefangene gemacht und 72 Geschütze, sowie 253 Maschinengewehre erbeutet, welche Ziffern natürlich in der obigen Gesamtsumme enthalten sind. Bemerkenswert ist die Feststellung des deutschen Kriegsberichtes, welche hervorhebt, daß östlich von Jaroslau Gefangene gemacht wurden, die nicht mit Gewehren, sondern mit Eichenkeulen ausgerüstet waren.

Ungarisches Magnatenhaus.

Ofenpest, 21. Mai. (Ung. Korr.-Büro.) Das Haus beriet die vom Abgeordnetenhaus in der letzten Zeit bewilligten Gesetzentwürfe. Die Gesetzentwürfe, betreffend die Erweiterung der Ausnahmeverfügungen im Kriege sowie betreffend die Abhandlung von Lieferungsmittelebräuchen und betreffend die vermögensrechtliche Haftbarkeit der Vaterlandsverräter werden nach kurzer Wechselrede im Allgemeinen und in den Einzelheiten unverändert angenommen. Es folgte die Verhandlung des Budgetprovisoriums für die zweite Hälfte des Budgetjahres 1915/16. Die Sitzung wurde um 2 Uhr geschlossen.

Der Seekrieg.

Von „U“ torpediert.

London, 21. Mai. (R.-B.) Lloyd's meldet aus Bryxfontaine: Das Fischer-Fahrzeug „Sunstar“ landete hier den Kapitän des französischen Fischdampfers „Saint Jus“ aus Arcachon; der Kapitän meldete, daß sein Dampfer von einem deutschen Unterseeboote bei Statpoint gestern nachmittags versenkt worden sei. Die Besatzung von 13 Mann sei ertrunken.

London, 20. Mai. (R.-B.) „Reuter“ zufolge ist der Fischdampfer „Christoloth“ von einem deutschen Unterseeboot, 40 Meilen von Kinairds Head, versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 20. Mai. (R.-B.) „Lloyd's“ meldet aus Fraserburgh: Ein dänischer Segler landete die Besatzung des Trawlers „Lucerne“. Dieser

und sein flotter Schnurrbart — das alles gefiel ihr sehr, zumal in seinem ganzen Wesen sich eine ruhige, stetige Bornehmheit ausprägte.

„Darf ich bitten, mich vorzustellen, Baron“, sprach Berthold mit seiner klavollen, sonoren Stimme.

„Verzeihen Sie — Graf Berthold von Bertholdstein, Fräulein Arrita! — Fräulein Arrita Silba da Pareira, eine Pensionsfreundin Lenkas.“

Berthold grüßte höflich. „Ich habe schon von dem gnädigen Fräulein gehört“, sagte er, „und bin glücklich, jetzt Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen.“

„Auf etwas seltsame Weise!“ lachte der Baron. „Ich hoffe, Sie werden sich jetzt wieder öfter in Langanau blicken lassen — Fräulein Arrita bleibt den Sommer über bei uns.“

Graf Berthold verbeugte sich schweigend. „Jetzt müssen wir aber heimkehren, Arrita“, fuhr der Baron fort. „Meine Frau wird schon in Sorge sein, wo wir bleiben. Adio, Berthold — auf Wiedersehen. Machen Sie sich nicht so selten.“

Er winkte ihm ein Lebewohl zu. Arrita aber reichte ihm die kleine Hand und sagte lächelnd: „Auf Wiedersehen, Herr Graf — und nochmals Dank für Ihre Hilfe.“

Dann ritten sie davon. —

(Fortsetzung folgt.)

wurde von einem deutschen Unterseeboote in die Luft gesprengt, als er sich am 20. Mai 40 Meilen von Ratray-Head befand.

Die Türkei im Kampfe.

Erfolgreicher türkischer Vorstoß.

Konstantinopel, 20. Mai. (R.-B.) Die Agence Telegraphique Milli meldet: Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellefront wurden am 19. d. früh die besetzten Positionen des Feindes in Ari Burnu angegriffen. Dank der unglaublichen Tapferkeit unserer Truppen wurde das vorgesteckte Ziel auf dem rechten und linken Flügel erreicht und der Feind aus seinen vorgeschobenen Stellungen geworfen. Im Zentrum sind wir bis zu den feindlichen Verschanzungen herangekommen und haben den linken Flügel besetzt. Wir nahmen einen Teil der feindlichen Schützengräben und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Die Schweiz als Schützerin.

Bern, 21. Mai. (R.-B.) Italien hat die Schweiz ersucht, die Verteidigung seiner Interessen in Deutschland zu übernehmen. Der Bundesrat hat diesem Ersuchen entsprochen. (Wie wir bereits gestern meldeten, hat die Schweiz die gleiche Rolle auch hinsichtlich der deutschen Interessen in Italien übernommen. D. Schriftl.)

Die russische Sprengstoffabrikexplosion.

Eine Tat der revolutionären Partei.

Köln, 21. Mai. (R.-B.) Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Stockholm: Dem „Stockholmer Tageblatt“ zufolge handelte es sich bei der seinerzeit gemeldeten Explosion in der Sprengstoffabrik in der Umgebung von Petersburg nicht um eine Feuersbrunst, sondern um einen wohlüberlegten Anschlag der revolutionären Partei, in deren Diensten ein Oberst an dem Anschlag beteiligt war. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Schaden ist ungeheuer. 1500 Arbeiter sind bei der Explosion verunglückt.

Marburger Nachrichten.

Zodesfall. In Oberrothwein starb am 21. Mai der Grundbesitzer Herr Georg Mandl im 57. Lebensjahre. Das Beichenbegängnis findet am Sonntag um halb 4 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Ortsfriedhofe statt.

Soldatentod. In Eperjes erlag den Folgen einer auf dem Schlachtfelde zugezogenen Krankheit am 16. Mai Herr Hans Trinkl er, Rechnungsunteroffizier der 4. Feldkompagnie des heimischen Landwehreinanterieregimentes 26, gew. Angestellter des Südbahn-Lebensmittelmagazins in Marburg, einer der drei Söhne des Südbahntischlers Herrn Dominikus Trinkl er. Der Verbliebene stand im 30. Lebensjahre und wurde in Eperjes zur letzten Ruhe beigesetzt.

Partymusik im Stadtpark. Die nächste Partymusik findet wegen der am Pfingstsonntag stattfindenden Firmung am Pfingstmontag von 11 bis halb 1 Uhr Mittag statt. Das Reinertragnis wird diesmal der Verwundeten-Labestelle am Hauptbahnhofe zugewendet. Als Eintrittsgebühr sind auch diesmal 20 Heller festgesetzt (Kinder frei), so daß — schönes Wetter vorausgesetzt — durch massenhaften Besuch dem vorerwähnten edlen Zweck gleichfalls wieder ein namhafter Betrag zufließen dürfte. Als Reinertrag der letzten Partymusik wurden 245 R. für die Witwen und Waisen der im Felde gefallenen Soldaten des dritten Korps nach Graz übermittelt. Das Programm für diese Partymusik umfaßt folgende Tonstücke: Linke: „Siamesische Wachtparade“. Flotow: Overtüre zur Oper „Martha“. Strauß: „Geschichten aus dem Wienerwald“, Walzer. Zajc: Phantasie aus der Oper „Bryni“. Wagner: „Chor und Hirtensied“ aus der Oper „Lannhäuser“. . . . „Türkische Hymne“, . . . „Deutsche Hymne“. Haydn: „Österreichische Volkshymne“. Paßke: „Der Kaiser kommt“, Marsch.

Die Marschmusik des Hausregimentes ist am 17. Mai ins Feld abgegangen. 222-60 R., welche durch die Herren Thomas Reismann, bürgl. Fleischhauer und Realitätenbesitzer, und J. Copetti, Gastwirt, gesammelt worden sind, wurden an die abgegangene Mannschaft verteilt. Die Marschmusik richtet an jeden der Unterzeichneten den herzlichsten Dank. Gleichzeitig dankt die Mannschaft der Marschmusik der Brauerei Sorgendorf der Grafen

Thurn in Bleiburg für die Bierspende von 50 R., dem Herrn Direktor der Städt. Beichenbestattungsanstalt für die von ihm gesammelten Zigaretten, sowie den innigsten Dank dem Herrn Gastwirt J. Copetti für seine immer entgegenkommende Sorgfalt für die bei ihm wohnenden Musiker als auch für die unentgeltliche Bewirtung der vom Kriegsschauplatz zurückgekehrten tapferen Krieger. Johann Korschinek, Feldwebel, Kommandant der Marschmusik. Spenden gaben: Th. Keismann 20 R., J. Copetti 10, Fritz Brebschneider 5, Josef Walzl 4, Maria Reisp 1, Joh. Dreu 1, Richard Löschnigg 10, Cajetana Paulitsch 1-60, G. Glumac, G. Werbniß, Anton Copetti je 1 R., F. Felber 2, Paula Kefer 2, Straßhill und Felber 5, Dabringer, Minla Copetti, Mayer Rosa, Joh. Martschitsch, Johann Andreas Maicen je 2 R., Erhard Trozer 5, Josef Folger 1, Posch 1, J. Stark 2, Brauerei Tscheligi 5, Johanna Rebernik 3, Josefina Michailovitsch, Heinrich Primus, Franz Schober, Janesch je 1 R., Ganerl Dragler 2, Josef Veranitsch 1, Josef Modritsch 1, Lorger 50 S., Therese Musel 3, Peter Breßnigg 3, Alois Horvath 2, Rapoc 2, Sagasser 1, Arbeiter-Bäckerei 4, Stefi Mazil 2, Bertniß, Kramer, Sirk, Pichler, August Krata je 1 R., Dr. Michael Napotnik Fürstbischof 10, Haubenreich 1, Tomaschin 2, Pfeifer, Wapper, Kurzmann, Preschern, Adolf Bernhardt, Schulschwester je 1 R., Wurzinger 2, Belle 1, Amalia Witzler 1, Ferdinand Greiner 10, Tautscher, Worsche, Michelitsch, Joh. Bregar je 2 R., Joh. Pachnerz Rflg, Emil Rose, M. Böck, Pelikan, Kowal Felix, Fischbach je 1 R., Starck 2, Franz Bertroski 1, Doltschel-Marini, M. Verbajz, Elise Rührer je 2 R., Joh. Pototschnigg, Joh. Nameinig, E. Turad, Grubitsch, Adolf Weigert, A. Wesiat, E. Ledineg, Gluschiß Valentin, Lorber Franz, Hobacher je 1 R., Blaschiß 50 S., Hans Gruber 2, Ungenannt 2, Carl Säßhofer 1, Rosa Lehrer 2, Dr. H. Böcher 2, Serluschenek 1, Scheidbach 1, Anton Maler 2, Ungenannt Mellingerstraße 2, Willerbeck, Karl Wolf, Gräniz, S. Andraschiß je 1 R., Trutt 3, R. Robaus 1, Leopold Gusel 1 R.

Spenden für den roten Halbmond. Frau Dr. Lichem hat uns für den roten Halbmond eine Spende von 105 R. übergeben und dankt hiemit allen herzlichst. — Um Nachahmung wird gebeten.

Kriegsanleihezeichnung. Die Firma Ludwig Franz und Söhne in Marburg hat neuerlich 50.000 R. Kriegsanleihe gezeichnet.

Evangelischer Gottesdienst in Pettau findet am Pfingstmontag um 9 einhalb Uhr im Rathausaale statt.

Von der Teuerung in Pettau. Man schreibt uns aus Pettau: In letzterer Zeit hat hier die Teuerung aller Lebensmittel sehr zugenommen. Insbesondere sind die Eierpreise zu einer in Pettau ungewohnten Höhe emporgeschneit und gehalten worden. So kostete in letzter Zeit in Pettau ein Ei 12 Heller. Hand in Hand mit der l. l. Bezirkshauptmannschaft Pettau hat nun das Stadtamt, beziehungsweise die l. l. Bezirkshauptmannschaft für das Stadtgebiet und für den ganzen politischen Bezirk Pettau die Ausfuhr von Eiern an eine besondere Bewilligung gebunden. Im Einvernehmen mit der l. l. Bezirkshauptmannschaft wird die Bewilligung von der Behörde nur dann erteilt, wenn der Bedarf der Konsumenten der Stadt und des Bezirkes vollkommen gedeckt erscheint. Diese Maßnahme hat einen allgemeinen Preissturz herbeigeführt, so daß die Bevölkerung nun tatsächlich das so wichtige Nahrungsmittel schon um den Preis von 8 Heller von der Stadtgemeinde beziehen kann. Ähnliche Maßnahmen wären auch für Fleisch, Kartoffeln und andere Nahrungsmittel sehr zu empfehlen. (Wir bemerken dazu, daß das Ministerium die Ausfuhr von Eiern kürzlich, wie wir bereits mitteilten, ohnehin für die ganze Reichshälfte verboten hat; nur in besonderen Fällen werden Ausnahmsbewilligungen erteilt. D. Schriftl.)

Heldentaten der Tiroler Landesjäger. Die auf zahlreichen Schlachtfeldern erprobte Tapferkeit des Tiroler Landesjäger-Reg. Nr. 1 geht neuerdings aus folgendem Lob hervor, welches sein Divisionär ihm kürzlich wieder wie folgt zuteil werden ließ: „Das l. l. Landesjäger-Regiment Nr. 1 unter Kommando des Majors Nechi hat in der Zeit vom 1. bis 4. April das Herausziehen einer Gruppe, dann das Beziehen einer Stellung unter schwierigen Verhältnissen in zweckentsprechender Weise gedeckt und gesichert. In der Zeit vom 13. bis 15. April oblag dem Gros des Landesjägerregimentes unter Hauptmann v. Lühov die Festhaltung eines Abschnittes. In der Nacht vom 13.

auf 14. wehrte diese Gruppe einen feindlichen Ueberrassungsversuch blutig und erfolgreich ab. Im Gegenangriff am 15. vormittags, welcher von den Kompagnien Leutnant v. Vogl und Leutnant Streiter, dann von den Kommandanten der Maschinengewehre, Oberleutnant Lagger und Fähnrich i. d. R. Dr. Kupnik unter sehr schwierigen Terrain-, Sicht- und Schneeverhältnissen mit besonderem Geschick und mit außerordentlicher Tapferkeit durchgeführt wurde, gelang es, die im Feuergewehrstande überlegene 16. Kompagnie des russischen 54. Infanterie-Regiments völlig aufzureiben. Ich spreche Offizieren und Mannschaft des Landeschützen-Regiments Nr. 1, deren unsichthige und tapfere Haltung sich in der genannten Zeit so hervorragend bewährt, meinen Dank und vollste Anerkennung aus. R. F. M.

Trauung. Heute Mittag um zwölf Uhr fand in der evangelischen Christuskirche die Trauung des Herrn Matthias Schmidt, Buchhalter in Marburg, mit Fräulein Hilde Zelinisch aus Marburg statt. Beistände waren die Herren Anton Fabian, Kaffeehausbesitzer, und Paul Kupnik, Spargelzüchter, beide aus Marburg.

Saisonöffnung in Rohitsch-Sauerbrunn. Man schreibt uns aus diesem Kurorte: Mehr denn je haben die Kurorte in unserer bewegten Zeit die Aufgabe zu erfüllen, den Ruhe- und Erholungsbedürftigen eine Zuflucht zu gewähren, den Leidenden Heilung und Genesung zu verschaffen und gerade in dieser großen Zeit haben auch die Kurorte diese schöne und edle Aufgabe übernommen. So wurde auch der Kurort Rohitsch-Sauerbrunn im Mai als eine Zufluchtsstätte der leidenden Menschheit wieder eröffnet. Hat hier die Natur zum Nutzen der Kranken wahre Wunderwerke geschaffen, die durch menschlichen Fleiß und rastlose Arbeit ausgebaut und vervollkommen wurden, so ist die Annahme berechtigt, daß der Kurort seine alte Zugkraft auch diesmal beweisen wird. Die kurortlichen und hygienischen Einrichtungen sind von Sachautoritäten als musterhaft hingestellt worden und werden ihren unschätzbaren Wert gerade in unserer bewegten Zeit auf das Beste bewahren. Die weltberühmten Trinkkuren, die modernen Bäder, die herrliche frische Luft, das vorzügliche Trinkwasser sind die Grundbedingungen für eine glückliche Kur. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend hat die Kurdirektion im Einvernehmen mit den Gastwirtschaften Vorsorge getroffen, daß die Verpflegung der Kurgäste keine Störung erleidet. Der Kurort ist mit Mehl und Brot versorgt. Zwei Fleischhauereien liefern das erforderliche Fleisch. Die glückliche Lage des Kurortes in Mitte einer emsigen Landbevölkerung ermöglicht die leichtere und ausreichende Versorgung des Kurortes mit Fleisch, Geflügel, Eier, Milch, Gemüse, Obst etc. Die Verbindung mit der Hauptlinie der Südbahn Wien-Triest ist bei der Anschlußstation Grobelno gesichert, dagegen mußte der Wagen- und Autoverkehr Pölschach-Rohitsch-Sauerbrunn wegen Mangel an Pferden bzw. Benzinen für dieses Jahr eingestellt werden. Der Zuzug der Gäste beginnt bereits rege zu werden und verspricht eine lebhaftere Saison.

Gastwirtschaft zur „Laube“ in Neudorf, des Andreas Halbwidel, zu den Pfingstfeiertagen gemüthliche Unterhaltung. Schöner schattiger Sitzgarten. Spezialität: Hauschinken.

Die Aenderung im Fleischverkauf. In der „Wiener Zeitung“ ist folgende für die Kriegsdauer geltende Verordnung erschienen: Der Verkauf von Fleisch, roh oder zubereitet (gekocht, gebraten, gefeilt u. dgl.), sowie die gewerbemäßige Verarbeitung von Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, ist nur an fünf Tagen der Woche gestattet. Unter Fleisch wird in dieser Verordnung Rind-, Kalb-, Schweine- und Hühnerfleisch, mit Ausnahme von Würstwaren und inneren Organen der geschlachteten Tiere, wie Lunge, Leber, Nieren, Filz, Hirn u. dgl. verstanden. Die politische Landesbehörde hat die Tage, an denen der Verkauf von Fleisch und die gewerbemäßige Verarbeitung von Fleischspeisen gestattet ist, festzusetzen und öffentlich bekanntzugeben. In ganz besonders berücksichtigungswürdigen Fällen, insbesondere für Heilanstalten, kann die politische Bezirksbehörde Ausnahmen bewilligen. Gewerbetreibende, die auf Grund einer solchen Bewilligung Fleisch an Dritte abgeben, haben ein Vormerkbuch zu führen, aus dem die Behörde, von welcher die Bewilligung erteilt wurde, der Name und der Wohnort der Partei sowie die an jede Partei abzugebende Menge und Gattung von Fleisch ersichtlich sein muß. Auf den Tagen, an denen der Verkauf von Fleisch nicht gestattet ist, dürfen die Gewerbetreibenden in ihren den Kunden

zugänglichen Geschäftsräumen Fleisch nicht auf Lager halten. Die politische Bezirksbehörde und in Orten, wo die eigene landesfürstliche Polizeibehörde besteht, ist auch diese befugt, durch ihre Organe in den Räumen, in denen Fleisch feilgehalten wird, jederzeit Besichtigungen vorzunehmen und Geschäftsaufzeichnungen einzusehen. Die Gemeinden sind zur Mitwirkung bei der Durchführung dieser Verordnung verpflichtet. Uebertretungen dieser Verordnung und der auf Grund derselben erlassenen Vorschriften werden, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt, mit einer Geldstrafe bis zu 2000 Kronen oder mit Arrest bis zu drei Monaten, bei verschwerenden Umständen aber mit einer Geldstrafe bis zu 5000 Kronen oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft. Wird die Uebertretung von einem Gewerbetreibenden begangen, kann außerdem die Entziehung der Gewerbeberechtigung verfügt werden. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Konzerte des Theaterkino-Quartetts finden im Kaffeehaus „Meran“ statt: Heute Samstag, Pfingstsonntag, Pfingstmontag und Dienstag, Beginn jedesmal um 10 Uhr bei freiem Eintritt.

N. 1. Klassenlotterie. Da am 6. Juni 1915 schon die Ziehung der Klassenlotterie beginnt, wollen die Interessenten sich raschestens Lose beschaffen, welche, so lange der kleine Vorrat reicht, noch bei Josef Baumeister, Marburg, Tegetthoffstraße 35, erhältlich sind.

Zugszusammenstoß. Am 19. Mai um 1 Uhr früh ist in der Nähe der Station Steinbrück ein Personenzug in einen Lastenzug hineingefahren. Sieben Waggone wurden beschädigt, mehrere Personen verletzt.

Marburger Biostop. Ein Charakter, mit Waldemar Pflander, wird nur noch heute und morgen vorgeführt. Pfingstmontag neues Programm. Vorstellungen täglich um 6 und 8 Uhr, Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends. Heute, morgen Sonntag und Pfingstmontag bei 8 Uhr Vorstellung Musik. Herren-Salonquartett.

Waffengänge. Soeben erschienen bei Karl Scheidbach die Blätter für Leher und Schwert. Waffengänge, herausgegeben von Rudolf Bernreiter, mit Beiträgen von Karl Bienenstein, Ludwig Mahner u. a. Die Blätter enthalten auch das Wichtigste über die Geschichte unseres Hausregimentes. Die ersten Blätter wurden bei Leopold Kralik gedruckt.

Warenproben sendungen ins Feld. Das Handelsministerium hat die Aufgabe von Warenmuster sendungen ins Feld wegen deren zu großer Anhäufung ab 21. Mai eingestellt.

Die Einbrechertätigkeit am Lande nimmt in der letzten Zeit bedeutend zu. In Grazenberg wurde von unbekanntem Täter in das Wohnhaus des Besitzers Oswald Zorec eingedrungen und aus einem im Zimmer stehenden Kasten 72 K. Bargeld, verschiedene Kleidungsstücke, zwei Eheringe, eine silberne Herrentaschenuhr samt solcher Panzertasche und eine silberne Damenuhr entwendet. Weiters stahlen die Diebe auch verschiedene Eswaren und 11 Liter Klimowitz. Der Gesamtschaden beträgt 263 K. 40 S.

Verfütterung von Hafer: In der Ministerialverordnung vom 11. Mai 1915, R.-G.-Bl. Nr. 116 wurde angeordnet, daß Pferdehalter künftig für jedes Pferd im Durchschnitte höchstens 1 Kg. Hafer täglich (rein, gemischt oder geschrotet) verfüttern dürfen. Jede ausnahmsweise Erhöhung dieses Ausmaßes ist unzulässig. Die genaue Einhaltung dieser Vorschrift ist unbedingt notwendig, weil die allgemeine Lage eine Schonung der vorhandenen Hafervorräte gebieterisch erfordert. Es müssen daher für die Fütterung der Pferde Ersatzmittel herangezogen werden. Diesbezüglich hat die Statthalterei ein Flugblatt herausgegeben, welches über alle erhältlichen Pferdefuttermittel Auskunft gibt. Dasselbe kann beim Stadtrate bezogen werden. Als Ersatzmittel kommen unter anderem gedämpfte Kartoffel, Möhren und besonders denaturierter Rohrzucker in Betracht, welcher letzterer bei der österreichischen Viehverwertungsgesellschaft in Wien, St. Marx bezogen werden kann. Auch Kokoßkuchen, Napstkuchen, Melassekraftfutter, Leinkuchenehl und Reiszuttermehl eignen sich als Ersatzfutter. Sie können ebenfalls von der genannten Gesellschaft bezogen werden.

Während der Maiandacht bestohlen. Am 16. Mai abends, als die Angehörigen des Organisten Martin Drnik in St. Peter bei Marburg bei der Maiandacht anwesend waren, während er selbst im Hause im Bette schwer krank darniederlag, drang

ein Dieb ins Haus und entwendete einen im Wohnzimmer stehenden Kübel mit Verhackt und Selchfleisch im Werte von 200 Kronen. Der entleerte Kübel wurde tags darauf von den dortigen Schulschwestern gefunden.

Ein Kind durch Essigessenz getötet. Aus Bleiburg wird uns geschrieben: Die Wäscherin Maria Lab in Fischenz ließ ihre drei Kinder, darunter den 3 Jahre alten Philipp, während sie Einkäufe besorgen ging, unbeaufsichtigt zurück. Während der Abwesenheit der Mutter fand der kleine Philipp eine Bierflasche mit Essigessenz und trank daraus. Hierbei erlitt das Kind lebensgefährliche Verletzungen der Mundhöhle und Speiseröhre und mußte in das Krankenhaus übergeführt werden, wo es an den erlittenen Verletzungen nach mehrstündigem qualvollen Leiden starb.

Achtung auf einen Schwindler. Aus Bleiburg schreibt man uns: Am vergangenen Dienstag vormittags wurde der Besitzerin Gertrud Klösch, vulgo Halevater in Glach, aus versperrtem Hause ein Geldbetrag von 100 Kronen entwendet. Diesen Diebstahl verübt zu haben ist dringend verdächtig ein Agent einer Verlagsanstalt in Wien, welcher sich mit Kriegsbildern in der Umgebung herumtrieb und darauf verschwand. Derselbe verjuchte auch Geldbeträge für das Rote Kreuz bei mehreren Besitzern herauszulocken, was ihn durch sein sicheres Auftreten auch teilweise gelingen sein dürfte. Der Gesuchte ist 28—30 Jahre alt, mittelgroß, hat längliches, eingefallenes, blaßes Gesicht, dunklen Bartansatz und war mit schwarzer Hose, braunen abgetragenen Überzieher und schwarzem steifen Hut bekleidet.

Großer Kupferbitrioldiebstahl. In der Zeit vom 9. bis 15. wurden aus einer versperrten Hütte des Landes-Wein- und Obstbauschule in Zwettendorf 500 Kilogramm Kupferbitriol samt Säcken zu je 100 Kilogramm im Werte von 900 K. von unbekanntem Täter gestohlen. Die Diebe mußten mittels Nachschlüssels in die versperrte Hütte gelangt sein.

Im Bade Kravina-Töplitz sind 200 Parteien mit 366 Personen zum Kurgebrauch eingetroffen.

Wie Pilze nach einem warmen Regen schießen jetzt neue, sogenannte Backpulverpräparate hervor, machen möglichst täuschend die bekannten Marken nach und scheuen sich sogar nicht, ausprobierte Rezepte anderer Firmen wörtlich auf der Rückseite ihrer Päckchen abzudrucken. Allerdings haben die Hausfrauen, die diese Backpulver probiert haben, schon ihr Urteil gesprochen. Die meisten Erzeugnisse sind nichts wert, durchaus unzweckmäßig zusammengesetzt und verursachen direkt ein Mißlingen der damit bereiteten Speisen. Für die sogenannten Kriegsmehle sind sie ganz unbrauchbar. Jeder Hausfrau wird im eigensten Interesse dringend geraten, die millionenfach bewährten Marken „Dr. Dettler's Backpulver Batin“ oder „Dr. Eratos Treff-Backpulver“ zu verlangen und Nachahmungen zurückzuweisen.

Die österreichisch-ungarischen Motorbatterien haben in diesem Kriege eine deutliche Sprache geredet. Mit ihrer Geschichte beschäftigt sich in Nummer 29 der illustrierten Zeitschrift Ueber Land und Meer (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) A. Baumann. Wir entnehmen dem Artikel diese Zeilen: Wie unsere Brummer, so sind auch die österreichischen Unwiderstehlichen unter Ausschluß der Öffentlichkeit erzeugt worden. Die Herstellung der Mörser ist von der Kriegsverwaltung geheimgehalten worden. Aber als Geburtsdatum der 30,5-Zentimeter-Mörser gilt der 11. Oktober 1912, weil an diesem Tage die Vorlage eingebracht wurde, in der die Regierung unter den außerordentlichen Krediten auch die Anschaffung der Mörser ankündigte. Die 30,5-Zentimeter-Mörser wurden gebaut, und Kriegsminister von Aussenberg führte sie den Mitgliedern des Heeresauschusses vor. Interessant ist, daß die Mörser zuerst nicht den Beifall der Regierung gefunden haben. Denn wie Leutnant Wagner bei der Motorbatterie in einem von dem österreichischen Oberkommando genehmigten Bericht mitteilte, stieß man bei der im Jahre 1911 vorgenommenen Probe mit den Mörsern anfangs auf erhebliche Schwierigkeiten. Es hätte nicht viel gefehlt, und die Geschütze wären den Stodawerken zurückgegeben worden. Glücklicherweise meldete sich ein Ingenieur, der sich erbot, die Fehler zu beseitigen. Man ließ ihn gewähren und es glückte ihm, die Mörser gebrauchsfähig zu machen. Was wieder einmal den Beweis erbrachte, daß die Praxis die Mutter aller Theorie ist. Die Mörser wurden darauf von der Heeresleitung angenommen.

Letzte Drahtnachrichten.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 22. Mai. (R.-B.) Amtlich wird heute mittags verlautbart:

In Mittelgalizien wird weiter gekämpft. Das von den verbündeten Truppen bisher erstrittene Terrain wird gegen alle russischen Gegenangriffe behauptet. In langsam fortschreitenden Angriffen wird täglich weiter Raum gewonnen.

An der Prutlinie herrscht im allgemeinen Ruhe. Bei Bojan östlich Czernowiz scheiterte ein Versuch des Feindes, auf das südliche Ufer zu gelangen, unter starken Verlusten für den Gegner.

Im Berglande von Kielce weicht der Feind nach hartnäckigen Kämpfen erneuert in nordöstlicher Richtung zurück.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 22. Mai. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 22. Mai vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der Straße Estaires-La Bassée und Arras kam es zu erneuten Zusammenstößen. Südwestlich Neuve-Chapelle wurden mehrere, zu verschiedenen Zeiten einsetzende englische Teilangriffe abgewiesen. Eine Anzahl farbiger Engländer wurde dabei gefangen genommen. Weiter südlich bei Givenchy wird noch gekämpft.

Französische Angriffe, die sich gestern abends gegen unsere Stellungen an der Vorettohöhe, bei Ablain und bei Neuville richteten, brachen meist schon in unserem Feuer zusammen. Ein weiterer nördlicher französischer Vorstoß nächst Ablain erreichte unsere Gräben; der Kampf ist dort noch nicht abgeschlossen.

Auf der übrigen Westfront fanden nur Artilleriekämpfe an verschiedenen Stellen, besonders zwischen Maas und Mosel, statt. Südwestlich Lille in den Argonnen verwendete der Feind Minen mit giftigen Gasen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Westlich der Windau in Gegend Schawdiny kam es zu Reiterkämpfen, bei denen ein Regiment der russischen Ussur-Reiterbrigade aufgerieben wurde. Bei Schaula und an der Dubissa wurden einzelne russische Nachtangriffe abgewiesen. Die Zahl der Gefangenen aus den Kämpfen östlich Podubistieg um 300.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentliche Aenderung.

Oberste Heeresleitung.

Italienischer Ministerrat.

Entscheidung über die Kriegserklärung?

Genf, 21. Mai. (R.-B.) Das Journal de Geneve meldet aus Rom:

Nach der heutigen Senatsitzung findet ein Ministerrat statt, um die Entscheidung über die Kriegserklärung zu treffen.

Die Türkei im Kampfe.

Neuerliche Kämpfe.

Konstantinopel, 21. Mai. (R.-B.) [Ag. Tell. Milli.] Eine Meldung des Hauptquartiers besagt: An der Dardanellenfront unternahm der Feind um Mitternacht vom 19. auf den 20. Mai gegen unseren rechten Flügel einen Angriff, der unter unserem Gegenstoß scheiterte. Ebenso wurden Angriffe gegen unser Zentrum und den linken Flügel unter Verlusten für den Feind zurückgeschlagen, der auf seiner überstürzten Flucht 80 Tote in den Schützengräben zurückließ.

Tagsüber kam es in diesem Abschnitte zu keinem Angriff. Nur einer unserer Flieger warf mit Erfolg Bomben auf den Feind. Eine der Bomben fiel auf einen großen Transport. Bei Sedil-Bahr versuchten die Verbündeten unter dem Schutze ihrer Schiffe einen Überfall auf unseren linken Flügel, der aber scheiterte; die verbündeten Truppen wurden durch einen unserer Unternommenen Bajonetangriff verjagt.

Die am Dardanelleneingange befindlichen feindlichen Kriegsschiffe versuchten durch ein heftiges Feuer ihre fruchtlose Offensive gegen unseren linken Flügel zu decken und vorwärts zu bringen. Unsere vorgeschobenen anatolischen Batterien eröffneten jedoch mit Erfolg das Feuer gegen die feindlichen Schiffe, von denen drei wiederholt getroffen wurden. Von den übrigen Kriegsschiffen ist nichts zu melden.

Bereitschaft zur Abfahrt!

Der italienische Botschafter in Wien.

Wien, 22. Mai. Der Wiener italienische Botschafter Herzog von Avarna hat gestern in seinem Palais die letzten Vorbereitungen zur Abreise nach seiner Heimat getroffen.

Der deutsche Botschafter in Rom.

Berlin, 22. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus Lugano: Der Botschafterzug, der den Fürsten Bülow und das Personal der deutschen Botschaft, sowie das der bayerischen Gesandtschaft über die Grenze bringen soll, ist bereits zusammengestellt.

Der Seekrieg.

Torpediert!

Rotterdam, 21. Mai. (R.-B.) Der Rotterdam Courant meldet: Der Fischdampfer 'Cornelian' wurde 66 Meilen von Wight, der Fischdampfer 'Crimond' aus Aberdeen wurde am 19. Mai, 15 Meilen westlich der Daer-Insel, durch ein Unterseeboot versenkt. Die Besatzung ist gerettet. Der schwedische Dampfer 'Indiania' von New-York nach Gothenburg unterwegs, wurde nach Vahth aufgebracht.

Gingefendet.

Bitte

an den Herrn k. k. Bezirkshauptmann, an den Herrn k. k. Kreisgerichtspräsidenten, an den Obmann der Bezirksvertretung und an das k. k. Steueramt in Marburg.

Seit dem Beginne der neuen Fahrordnung sind wir Bewohner der Kärntnerbahnstrecke fast vollkommen aus dem Verkehr mit der Stadt Marburg

ausgeschaltet. Der Frühzug um 5 Uhr 10 Minuten ab Unterdrauburg, der um 6 Uhr 34 Minuten in Marburg ankam, hat aufgehört, daher wir nur nachmittags und abends per Bahn in die Stadt kommen können.

Wir sind ruhige Staatsbürger und wollen ja gerne unseren Verpflichtungen nachkommen, dies ist uns aber durch die Abschaffung des Frühzuges unmöglich.

Die Pferde mußten wir abgeben, die kräftigsten Ochsen wurden uns genommen. Die jungen Leute mußten einrücken, unsere Weiber und Töchter haben auf den Feldern und in der Wirtschaft vollauf zu tun und wir Alten können bei bestem Willen nicht mehr auf Schusters Rappen in die Stadt. Wie sollen wir den Vorladungen, die zumeist auf 9 Uhr vormittags lauten, Folge leisten? Zum Übernachten haben wir kein Geld. Wir wollen ja, wie gesagt, pünktlich erscheinen, aber ohne Frühzug ist es uns unmöglich. Wir wollen ja unsere Steuern zahlen, Verzugszinsen und Strafboten vermeiden und allen sonstigen Unannehmlichkeiten ausweichen, daher benötigen wir den Frühzug.

Wie schwer trifft die Einstellung des Frühzuges die Familienväter, deren Kinder in Marburg die Mittelschulen besuchen? Diese müssen bei der jetzigen allgemeinen Teuerung in der Stadt für ihre Kinder, da diese nicht morgens hineinfahren können, Postplätze aufnehmen. Wie sehr die Verproviantierung mit Gemüse, Eier und sonstigen Lebensmitteln die Stadt dadurch erleidet, daß der Marburger Lebensmittelmarkt nicht wie bisher besichtigt werden kann, wird die Marburger Bevölkerung nur zu bald merken, für uns ist es aber ein enormer Schaden, da wir unsere Ware nur schwer an den Mann bringen und auch dadurch keine Einkäufe machen können. Gleichzeitig bitten wir, uns einen früheren Zug zur Rückfahrt, als den, der jetzt um 7 Uhr 57 Minuten von Marburg abgeht, erwirken zu wollen, denn nur die wenigsten Bewohner haben von den Stationen nur eine halbe Stunde zu gehen. Die meisten wohnen im Gebirge und haben oft 2-3 Stunden nach Hause.

Wir stellen daher die ergebene Bitte:

Die hohen Behörden und Ämter mögen diesmal ihr Wohlwollen den Bewohnern der Kärntnerbahnstrecke gegenüber bezeugen, indem sie für diese einen Frühzug nach Marburg und einen früher abgehenden Abendzug erwirken. Liegt es doch wie vorgeschlagt im allgemeinen Interesse.

Mit bestem Dank im Voraus.

Die Bewohner der Kärntnerbahnstrecke Unterdrauburg-Marburg.

Verstorbene in Marburg.

- 15. Mai. Bresownig Maria, Kondukteursgattin, 36 Jahre, Mühlgasse.
- 18. Mai. Bratschlo Theresia, Private, 69 Jahre, Windenauerstraße. — Goschenhofer Josef, em. evangel. Pfarrer, 71 Jahre, Dompfah.
- 19. Mai. Baleskini Jakob, Müller, 59 Jahre, Kärntnerstraße.
- 21. Mai. Grim Walter, Bahntischlerskind, 10. Monate, Gottschalkstraße.

Zu verkaufen

ein schönes Crem-Wollkleid, ein weißes und ein lichtblaues Batistkleid für Mädchen von 12 bis 15 Jahren preiswert. Anfr. Schaffnergasse 8, Melling. 1776

Fräulein

sucht Stelle als Kassierin oder möchte auch in einem Kontor unterkommen. Zuschriften erbeten unter „Verläßlich“ an die Verw. d. Bl. 1953

Für Maler-

und Anstreicherarbeiten, modernste Muster, in bester und billigster Ausführung, empfiehlt sich Anton Wapottitsch, Mozartstraße 58. 2754

Villawohnung

ebenerdig, in der Nähe der Landwehrkaserne, mit 2 Zimmer, Küche, Gartenanteil und sämtlich. Zugehör ist ab 1. Juni zu vermieten. Anzufragen Khieslgasse 3, 1. St. 1929

Verkäuferin

welche schon längere Zeit in ähnlich. Geschäfte tätig war, deutsch und slowenisch sprechend, wird bei gutem Gehalt sofort aufgenommen im Manufakturgeschäft R. Pichler, Hauptpl. 1806

Kleines Bohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4829

Scherrer's Gasthaus

Triesterstraße Nr. 36, empfiehlt für die

Pfingstfeiertage

prima echt steirischer neuer Weißwein Liter 96 Heller, alter Weißwein Liter K. 1-12, feinsten Tiroler Spezial rot K. 1-12.

Möbl. Zimmer Kontoristin

separiert, im Stadtparkviertel, an perfekten Maschinenschreiberin zum so-besseren Herrn zu vermieten. Anfortigen Eintritt gesucht. Adresse in der Verw. d. Blattes. 4829

Lose der k. k. Klassenlotterie Gewinn-Ziehung 1. Klasse

bereits 8. und 10. Juni 55.000 Gewinne im Betrage von über 15 Millionen Kronen in barem Gelde

empfehlen und versendet zum Preise von K 5.- für 1/8 Los, - K 10.- für 1/4 Los, - K 20.- für 1/2 Los, K 40.- für 1/1 Los Klassenlose-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. der

k. k. priv. Oesterreichische Länderbank, Wien I., Elisabethstrasse 1.

Posterlagischeine auf Verlangen gratis

Mitbürger!

Mitten im Siegeslauf unserer ruhmreichen Armee tritt der Staat an Euch heran.

In dieser hochernsten Zeit braucht das Vaterland die höchste Anspannung aller Kräfte.

Es gilt, die Feinde niederzuringen und durchzuhalten bis zum Siege:

Nicht nur militärisch, sondern auch finanziell!

Zeigt Euch dieses großen Augenblickes würdig!

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Wer sein Vaterland liebt, muß zeichnen, soviel er kann!

Auf jeden Einzelnen kommt es an.

Wie der Soldat im Felde nicht ermüdet und bis zum letzten Blutstropfen ausharrt, so dürfen auch die Dahingeblichenen nicht erlahmen, den Staat in diesem gewaltigen Ringen mit allen ihren Mitteln zu unterstützen.

Wer zeichnet, sorgt für das Wohlergehen der Brüder im Felde und kürzt den Krieg ab.

Seid nicht zaghaft, nicht ängstlich, versteckt und vergräbt Euer Geld nicht!

Das Vermögen jedes Einzelnen ist vom glücklichen Ausgang des Krieges abhängig, der Krieg aber von unserer finanziellen Stärke.

Im Verein mit unseren herrlichen Bundesgenossen haben wir der ganzen Welt Beweise unüberwindlicher Heldenkraft geliefert.

Die Feinde zittern, nun müßt auch Ihr das vollste Vertrauen haben!

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Vermischtes.

Der Erfolg des kurzen Zäckchens wird in der jetzt erschienenen Nr. 33 der bekannten und beliebten Wochenschrift „Das Blatt der Hausfrau“ näher besprochen und eine Anzahl hübscher Modelle hierzu veröffentlicht. Besonderen Beifall werden die einfachen aber sehr geschmackvollen Sommerkleider und die vielen Vorlagen für Blusen und Sportkleider finden. Der Handarbeitsteil bringt neben hübschen Vorlagen auch andere Handarbeiten und Modelle für handgestrickte Blusen und Kleider, zu denen die Bügelmuster und Schnitte erhältlich sind. „Das Blatt der Hausfrau“, das auch regelmäßig einen Küchenzettel mit der Jetztzeit angemessenen Rezepten und viele praktische Winke für Küche und Haus bringt, kostet nur 24 Heller das einzelne Heft, die vierteljährliche Abonnementgebühr beträgt K. 3. „Das Blatt der Hausfrau“ ist durch jede Buchhandlung oder vom Verlag Wien 1, Rosenburgenstraße 8 zu beziehen.

Im neuesten Kriegsheft der illustrierten Zeitschrift „Zur guten Stunde“ ist in vorbildlicher und erspöndlicher Weise die in diesem Kriege so ungemein wichtige Tätigkeit der Pioniere ins rechte Licht gerückt worden. An der Hand vorzüglicher Illustrationen, die das Forträumen von entgleisten Zügen, den Bau von Eisenbahnbrücken, die Wiederherstellung zerstörter Tunneln usw., usw., zur Darstellung bringen, hat Oberleutnant a. D. Frobenius auseinandergesetzt, wie ungemein groß der Anteil unserer Pioniere am Gelingen der bisherigen Kriegserfolge ist. Auch sonst enthält das neueste (18.) Heft der beliebten Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf) wieder reiches Material. Außer den vielen Photographien zur Zeitgeschichte enthält das Heft einen reichen Bilderschmuck. Wir erwähnen nur die prächtige Tiefdruckbeilage „Die Vernichtung einer englischen Kavalleriebrigade bei Maubenge.“

Krankentüche. Nachdem viele Frauen der Vereinerung der Krankenkost fremd gegenüber stehen, so wird das soeben erschienene Heft 14/15 der Ratgeber-Bibliothek „Mein Sonntagsblatt“ — „Krankentücher“ von Käthe Koch — Nicolai gewiß umso mehr Beifall finden, als die von derselben Verfasserin früher erschienenen Kochschriften: — Nr. 8 Vereinerobst, 9/10 Sommer-Schnellküche, 11/12 Wie koche ich gut und zugleich sparsam — bereits den größten Anklang und Verbreitung gefunden haben; Eine wertvolle Ergänzung bildet auch Nr. 17 „Die Kartoffelküche.“ — Der Preis eines einfachen Heftes ist 30 H., der eines Doppelheftes 60 H. In jeder Buchhandlung zu haben.

Neue Kriegslieder. Verlag Ullstein & Co. Gesellschaft m. b. H., Wien 1. Bringt eine glückliche Auswahl aus unserer modernen Kriegsliederliteratur. Eingeleitet wird es mit einem Kriegshymnus von E. v. Wolzogen „Das deutsche Schwert“, draußen im Schützengraben bei Löben gedichtet und vertont von Bogumil Jepler. Die feierliche Weise erscheint, abgesehen von ihrem kriegerischen Dichtergehalt, als ein gelungener Versuch zu einer neuen deutschen Hymne, deren bisherige Vertreterinnen wir uns ja bekanntlich musikalisch von England und Oesterreich angeborgt haben. Das Heft mit einer reichen Sammlung von Liedern ist zum Preis von 60 Heller überall erhältlich.

Die Wunder, die der Frühling wirkt, werden in dem mit 6 schönen Kunstbeilagen geschmückten und sonst auch reich ausgestatteten Maihefte von Paul Kellers „Bergstadt“ (Bergstadtverlag Wlth. G. Stl. Korn in Breslau, Leipzig, Wien; Preis vierteljährlich 3,60 Kr.) in Wort und Bild anschaulich und anziehend geschildert, vornehmlich in der gut illustrierten Abhandlung „Wenn die Blätter sprächen“ von G. E. Krff, der feingestimmten Skizze „Die Geburt der Narzisse“ von M. Herbert und mancherlei dichterischen Beiträgen. Beim Lesen der Plauderei „Weidmanns Jahreszeiten in der Märktischen Heide“ wird jedes Jägers Herz höher schlagen. Die Mehrzahl der Beiträge aber handelt wieder vom Weltkrieg oder zeigt ihn doch als blutig-büßern Hintergrund, wie die fesselnden Skizzen „Im Unterseeboot“ von Drehler, „Der Granatplitter“ von Heinrich Zerfaulen, „Der Sekundaner“ von Felix Janoske, dessen gesunder Humor eine wohlthuende heitere Note hineinbringt, und „Neger“ von J. Schrönghammer-Heimdal. „Vom Ursprung und Wirken der Senffäden“ erzählt Dorothea G. Schumacher, und Paul Barisch setzt die stets gern gelesene „Bergstädtische Kriegsberichterstattung“ in seiner bekannten, Behagen erweckenden Weise fort. Etwas Neues ist das „Kriegskino“, lustige Bildchen aus ersten Tagen. Während die Fortsetzung von Paul Kellers Roman „Ferien vom Ich“ den Anfang macht, bilden „Bergstädters Bücherstube“ mit einem durch sorgfältig abgewogene Urteile über neue Erscheinungen des Büchermarktes ausgezeichneten Beitrag von E. M. Hamann und die übrigen ständigen Abteilungen den Schluß des vielseitigen Anregung und Unterhaltung bietenden Heftes.

Kunstwart. Zweites Maiheft. (Kriegsausgabe zum halben Preis. Vierteljährlich 2,25 M. Verlag von Georg D. W. Callwey, München.) An der Spitze des Heftes steht ein Gedicht von Ferdinand Avenarius „Ein deutsches Gebet.“ Es folgen an größeren Aufsätzen zwei von Emil Fuchs und Artur Womms über „Die deutschen Kirchen.“ Ferner die ausführliche Besprechung von Chamberlains „Kriegsaufsätzen“ und Beez' „England und der Kontinent“ unter dem Titel „Bücher der Zeit 3“ durch Wolfgang Schumann, sowie Leopold Schmidts Proben aus Johannes Müllers „Kriegsheften.“ Die Kinderschau enthält u. a.: Züricher, Vom Krieg, dem Verwandler. Dscheniuz, Blumen. Avenarius, Eine Berichtigung Spittlers. Teutenberg, Ein Stellenvermittlungamt für Schriftsteller, Künstler usw. Hedwig Heuler-Wafer, Soldatenmutterli. Bilderbeilagen: Fritz Boehle, Der heilige Georg. Otto Speckter, Pfingstlicher Kirchgang.

Zahn Crème
KALODONT
70 Heller.

MATTON'S
EINZIG IN SEINER ANALYTISCHEN BESCHAFFENHEIT. BESTES ALTBEWAHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.
GISSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Seuchengefahr!

die meisten Krankheiten werden durch Ungeziefer übertragen.

Santolyt

vertilgt unfehlbar alle Arten von Ungeziefer, ist also

unentbehrlich

für alle sanitären Anstalten, für das gesamte Baugewerbe, für Industrie und Landwirtschaft.

M. Elser, Wien, I., Krugerstraße 3.

Ich versende Gratis-

Probefläschchen samt Gebrauchsanweisung meines „Framydol“, welches roten, lichten und melierten Haaren und Bart dauerhafte, nicht abfärbende dunkle Färbung verleiht. **Johann Grolich, Engeldrogerie in Brünn.** Für Epesen sind 30 Heller in Briefmarken beizulegen. Drig.-Fläschchen kosten 2 K.

Nehmen Sie

täglich ein Vitörgläschen **Dr. Fommel's Haematogen** unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Fommel.**

Maschinstrickerei Wildenrainergasse Nr. 8

werden sämtliche in das Fach einschlägigen Arbeiten schnell und billig gefertigt. Anstricken von Strümpfen und Socken aus waschechtem Garn in jeder Farbe und Stärke 50 Heller, aus mitgebrachtem Garn 30 Heller per Paar.

Billigste Preise! Eigene Werkstätten! Beste Qualitäten!
Möbelhaus Karl Wesiak
Marburg, Tegethoffstraße 19.
Riesen-Auswahl neuester Modelle in fertigen Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Polstermöbel usw. — Ich bitte, vor Deckung Ihres Bedarfes mein Lager, sowie die Schaufenster zu besichtigen.

Eine Überraschung für die Damen bedeuten die **Wiener Neuheiten**, welche bereits eingetroffen sind.

- | | | |
|---|--|---|
| Für Damen und Mädchen:
Kostüme
Sportjacken
Mäntel
Schossen
Schürzen.
Grösste Auswahl! | Für Herren und Knaben:
Anzüge
Überzieher
Mosen
Wetterkrägen
Gummimäntel.
Solide Bedienung! | Für Kinder:
Mäntel
Kostüme u. Kleidchen
Matrosenjacken
Wetterkrägen
Schürzen.
Mässige Preise! |
|---|--|---|



Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.

Möbel

! eigener Erzeugung!

für Brautleute,
für Bäder,
für Auswanderer
empfehlen in größter Auswahl von
Schlaf- und Speisezimmer,
Divan, Matratzen,
Ottomane, Garnituren,
Vorhänge, Teppiche,
Umarbeitung der Polster.

Möbel reich und billig!

Möbelhaus

Ernst Zelenka

Marburg, Herrengasse.

Nett möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Rathausplatz 6.

Manufakturist

tüchtiger, starker Verkäufer wird sofort
aufgenommen bei K. Pichler,
Hauptplatz. 1787

Elegante Wohnung

mit 4 Zimmer, Vor-, Bade- und
Dienstbotenzimmer ab 1. Juli billig
zu vermieten. Tegetthofstraße 27,
Uhrengeschäft. 1341

**Bettfedern
und Daunen**

zu billigsten Preisen

per Pfd.
Strober:
graue, ungechliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleiffedern . . 4. —
feine, weiße Schleiffedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halb-
daunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserstaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaften
Nanking, 180 cm lang, 116 er-
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern R. 10. —
bessere Qualität R. 12. —
feine R. 14. — und R. 16. —
hizu ein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
R. 3. —, 3.50 und 4. —
fertige Betttücher R. 1.60,
2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bett-
decken, Deckenlappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreug. 10.

Schöne Wohnung

vier Zimmer, Küche, Keller, Dach-
bodenraum, Holzlage, Parkettboden
und Gasleitung, nur für ruhige
Partei ab 1. Juni zu vermieten.
Anfragen bei der Hausmeisterin,
Reiherstraße 1. 1711

**Echt orientalische
Teppiche u. Vorhänge**

in großer Auswahl, Bezugs- und
Etidereien für Blusen, Metallkunst-
gegenstände usw. — Vertretung der
bosnisch-herzegowinischen landes-
ärztlichen Ateliers.

Wilhelmine Berl
Marburg a. S., Schulgasse 2.

**Büchereihandlung
Jerich**

ab 20. Mai geöfnet.
Danke bestens für den zahlreichen
Besuch.

**Liegebetten und
Stehbetten**

werden gelegt bis 120 Zmt. Breite
bei E. Büdesfeldt, Marburg, Herreng-
gasse 6. 1188
Auswärtige Aufträge schnellstens.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdesfeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Am Hauptplatz im „The-
renhof“ eine fünfzim-
merige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu
vermieten. Auch als Büro vortrefflich
geeignet. — Auskünfte im Hause
„Therenhof“ 4842

Ein kleines 4820

Familien-Wohnhaus

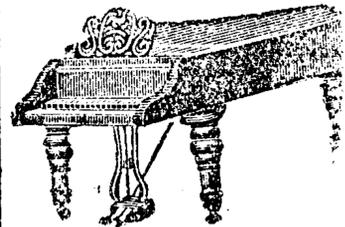
Mitte der Stadt, mit Garten zu
verkaufen. Anfrage in Verm. d. St.

I. Marburger

**Klavier-, Piano-
und Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt**

Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850
Kobillerstrasse 14, I. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und abge-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; dasselbe
wird auch gediegener Gitarrenterrier
erteilt.

Waffenräder

Stein und

Kosmos

lagernd Krefeld, Franz Josef-
straße 55, Marburg. 1867

Das beste fürs Geld

ist imprägnierte Seidenwäsche, bester Schutz gegen
Ungeziefer, zu haben bei der Uniformierungsanstalt

Doltschek-Marini, Marburg, Herrengasse 27

Neugebaute Villa

mit drei Wohnungen, passend als
Familienhaus, mit Wirtschaftsgelände,
Hof, Garten, vorzüglichem
Brunnen, schöne, sonnige Lage. —
Wegen Einrückung sofort, auch gegen
Sparkasiebuch zu verkaufen. Adresse
in der Verm. des Blattes. 1831

Nettes Familienhäuschen

in der Nähe von Marburg
mit hübschem Vorgarten und
großem Gemüsegarten ist billig
zu verpachten o. zu verkaufen.
Anfragen Neuborf, Unter-
rothweinerstraße 26. 1752

Gras 1905

zu verkaufen. Villa Altwies.

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne ist zu ver-
mieten. Anfr. Bergstraße 6, 1. St.

Ferdinand Rogatsch

**Fernsprecher
Nr. 188.**

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen
Baumäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Ge-
nussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1
und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen
Wiederverkäufer.

Wegen bevorstehender Einberufung

Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß,
Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander
usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern,
mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.
Komplexe Küchen, emailliert, von 80—160 K.
Klub-Garnitur echt Leder K 380.
Decorationsdivane mit Teppiche K 120.
Moderne Nischenredenz m. St. Anna-Marmor K 170
Echte Lederstühle mit zwei Einlagen K 38.
Speiseauszugstische K 10—12 aufwärts.
Dion anen mit Blüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier-
u. Nähtischen, Büchereilagern, alle Gattungen
Bürosmöbel in größter Auswahl.
sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten
Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Dilations-Möbel, Gelegenheitskäufe!
Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
poliertes Schlafzimmer K 160.—
kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
Föhrenzimmer (Birben-Zimt.) f. Sommerwohnungen
und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
Schöne Walzenbetten, Aufschlafbetten 15 K, Chiffonade
23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matratzen, Ein-
sätze R. 9.50, Doppelchiffonier, Schubladenkasten 28 K,
Küchenredenz 32 K, Tisch 10 K, harte, pol.
Sessel 260 K, Thonetstühle 480 K, harte, pol.
Aufschlafbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-
tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivan, Ruhebetten
32 K, altdeutsche Redenz m. St. Anna-Marmor
130 K, Karmesin 160 K, Studentenbetten R. 14

Zur Spitalzweck:

Eisenbetten R. 12.—
Einsätze, Matratzen
R. 9.—

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Kleinste Fabrikniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-
einzüge aus bestem, steirischen Stahlblech in allen Größen 9 R. 50 K.
Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.
Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 R., echte Messing-
betten mit Einsatz 70 R., Messingkarmesin 4 R., Eisenwaschtische 5 R. — Täglicher Provinzversand.
Zusatz nach allen Richtungen gratis. — Zuschriftete Möbelfataloge gratis und franco.

**Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.**

Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarische Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmer, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karmisfen, wird abgegeben in Marburg:

Kärntnerstraße 40.

Eine Wohltat für unsere Krieger bedeutet das Vorbergungs- und Vertilgungsmittel gegen Ungeziefer jeder Art **Radical in Kapseln.**

Gebrauch bequem und sparsam.

Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren



nur solide erstklassige Fabrikat und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Dauernden Verdienst finden Vertreter

durch den Vertrieb an Privatkunden in Stadt und Land, unseres Kriegsgedent-Bildes unter Beteiligung des offiziellen Kriegshilfsbüros des k. k. Ministeriums des Innern gegen hohe Provision. Zuschriften an die Bero. des Blattes unter Chiffre „Schön und billig“.

1314

1. Marburger Großwäscherei, Feinpußerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
Telephon Nr. 47/VI

empfiehlt sich zur Übernahme von Hemden, Krügen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt.

1260

Sür unsere Krieger im Seldel!

Postversand sofort.

- Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
- Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
- Kakao-Tabletten 12 Heller
- Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
- Odol in Feldpostpackung K. 1.20
- Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
- Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Flaschenwein-

und Branntweinhandlung
Freihausgasse 2, U. Mayers Neubau,
Dalmat. Rotwein, Opollo Wit. 88 P.
Schwarzwein " 96 P.
" Dessertwein " 1.28 K.
" Prosecco Dessertw. " 3.- K.
Nieslinger Weißwein " 88 P.
Altenburger Weißwein, Radijeller,
feinster Elmwitz, Alpenträuter,
Wacholder, Hollunder und verschie-
dene Liköre.

Alex. Palfinger

Stickerereien

aller Art

Weiß- und Buntstickerereien,
Gobelin = a jour-Arbeiten,
Madeirastickerereien,
Lambourierarbeiten usw.

werden schön und billig ausgeführt
bei
Anna Wernigg, Kaiser-
straße 5, 2. Stock.

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonnseitig, ab-
geschlossen, ohne Gegenüber, vier
Zimmer, Ingehör, mit schönem
Zwergobst, event. zwei Wohnungen,
Gemüsegarten, Wasserleitung, 12
Minuten vom Zentrum der Stadt,
billig zu verkaufen. Anzufragen in
der Bero. d. Bl. 2782

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-
Batterien und Metallfedern-Gläh-
lampen in vorzüglicher Qualität bei
M. Alois Heu, Fahrrad- und Waffen-
handlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen

füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadapothete zum k. k. Adler
Hauptplatz neben dem Rathaus.

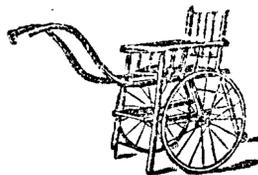


ERENNABOR

Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht,
zu halben Preisen abgegeben. Klapp-
wagen von 13 Kronen an.
Preislisten gratis und franko.

TEXAN

einzig dauernd wirksamer Schutz gegen Milderläuse und Flecktyphus.

Militärärztlich geprüft und empfohlen.

Für Jedermann ratsam.

Vorrätig in den Apotheken zum k. k. Adler, Hauptplatz 12, Zur
Mariahilf, Tegetthofstraße 1, Zum Schützen, Tegetthofstraße 33,
Zur hl. Magdalena, Magdalenenplatz, Drogerie Hans Thür, Herren-
gasse, Warenhaus Gustav Birckan, Herrengasse, Warenhaus
P. J. Turad, Tegetthofstraße.

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandt, Herrngasse 4.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art
finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mäßig-
gen Insertions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbrei-
teten christlichen Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (interurban) 17351

Insertionenaufnahme und Auskunftstelle:

I. Wollzeile 31 (Cassenhof), Tel. 17351

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsbriefe von Realitäten- und Ge-
schäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeistern und Stadt-
gemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines
fachkundigen Beamten.

Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

45 Jahre an der Spitze.

Josef Dangel's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
(Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt

werden, wie: Dreschmaschinen,
Göpel, Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneider,
Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,
englische Gußstahlmesser, Stein-
walzen, Obstmühlen mit verzinn-
ten Vorbrechern, Wein- und Obst-
pressen System „Duchscher“.

Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile
sämtlicher Maschinen berechne ich
zum Selbstkostenpreis. Um Irr-
tümern vorzubeugen, bitte genau
auf den Namen Josef Dangel's Nachf.
zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge
gratis und franko.



Wiener
Versicherungs-
Gesellschaft
in Wien.

Wiener
Lebens- und Renten-
Versicherungs-
Anstalt
Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Ver-
sicherungen gegen Feuergefahr
für Fabriken und gewerblichen An-
lagen aller Art, ferner für Gebäude,
Kobiliar, Warenvorräte, Viehstand,
Fischung etc., leistet überdies Ver-
sicherungen gegen Einbruch-
Diebstahl, Bruch von Spiegel-
schiben, geschädigte Dachstuhl
und Unfall nebst Valorentrans-
port.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.
Alle Arten d. Lebensversicherung
bei vorteilhaftesten Konditionen mit
garantierter 40%iger Divi-
dende. Ab- und Einzahlungsver-
sicherung mit garantierter fallender
Prämie. Rentenversicherung
Privatgut- u. Militärrenten-
versicherung mit Prämienbefrei-
ung beim Tode des Versicherungs-
ohne ärztliche Untersuchung.



Trauerwaren

Güte, Schöze, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei **Johann Hollicek, Marburg**
Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.



Musik

Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei **Josef Höfer, Marburg a. D.**
Schulgasse 2.

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.
(Kroatien) Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Baupenglerei empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosetteinrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen.** Telephon Nr. 98

Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Kassierin

zugleich in der Buchhaltung und Stenographie praktisch, deutsch und italienisch sprechend, mit Spezerkenntnissen bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Kassierin“ an die Verw. d. Bl. 1878

Züchtige Zahlkassierin

oder Zahlkassierin sucht Stelle. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1888

Von fünf Job

ist ein ausgezeichnetes Futtergras an der Wurzel in Oberpulsgrau zu verkaufen. Beide Mahden zusammen 500 Kronen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 1829

Seupresser und Seumäher

werden in Afford gesucht bei Anton Birgmaier, Marburg, Mellingerstraße 29. 1887

Fräulein

aus besserem Hause sucht Posten in einer Kanzlei, gienge auch auswärts, am liebsten mit ganzer Verpflegung. Anträge unter „Treu und fleißig“ an die Verw. d. Bl. 1822

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Bade-Zimmer, geschlossene Veranda, im 1. Stod ist sofort zu vermieten.

Schöne Villa, Wohnungen mit 2 oder 4 Zimmer samt großem Garten sofort zu vermieten. 1349

Schöne Wohnungen mit 1 und 2 Zimmer sind sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstr. 59.

Zu verkaufen:

wegen Umbau: komplette Fenster samt Stöcke, Auslägertüren samt Spiegelfenster sowie 2 Haustore. Anzufragen Tegetthoffstraße 21. 1743

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste **schmerzstillende Einreibung** bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. s. w. Dr. RICHTERS

Anker-Liniment.

 capsici compos.
Ersatz für **Anker-Pain-Expeller.**
Flasche K — 80, 1'40, 2'—.
Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag 1, Elisabethstraße 5. 
Täglicher Versand.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl. Klavier-Niederlage und Leihanstalt **Berta Volckmar**



staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium. Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52535.

Sehr schöne weisse **Speisekartoffel** waggonweise, sehr billig, liefert prompt F. Sechl in Marburg.

Ein Gasthaus

ist wegen Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten. Anzufragen beim Eigentümer 1906 **Friedrich Jauk, Flößergasse 5.**

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme Hauptplatz 17 Ludwig Zinthauer Fabrik: Lederergasse 21

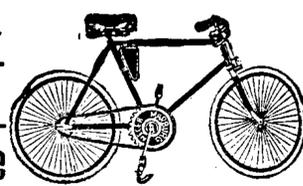
Übernahme von **Kleidungsstücken** und Stoffe jeder Gattung, aus **Selde, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von **Felzen, Felle, Boas, Teppiche.** Wäscherei und Appretur für **Vorhänge, Dekatur und Blandruckerel.**
Gegründet 1852. Telephon Nr. 14



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

 gegründet 1889
behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. **Rücktritt-Innenbremse** Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. **Benzin- und Öl-Lager für Automobile.** Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst. Lager der weltbekanntesten **Pfaff-Nähmaschinen** für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. **Ersatzteile** von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc Preisliste gratis u. franko.

Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.

Herrengasse 15

empfiehlt zum Frühjahr sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Grfo.) **Seste Preise. Solide Bedienung. Seste Preise.**



Dominikus Trinfler, Tischler der k. k. priv. Südbahn und Hausbesitzer, und Maria Trinfler als Eltern geben hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Söhne Karl Trinfler, Mechaniker in Berlin, und Leopold Trinfler, Beamter der Marburger Lagerhäuser der k. k. priv. steierm. Eskomptebank (berzeit im Militärdienste), von namenlosem Leide ergriffen die tieftraurige Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihres innigstgeliebten, braven, unvergesslichen Sohnes, beziehungsweise Bruders, des Herrn

Hans Trinfler

Rechnungsunteroffizier der 4. Feldkompagnie des k. k. Landw.-Jnst.-Regmt. Marburg Nr. 26, ehemaligen Angestellten des Lebensmittelmagazins der k. k. priv. Südbahn

welcher Sonntag den 16. Mai 1916, ferne seiner geliebten Heimat, in Eperjes nach treuer Pflichterfüllung an den Folgen einer auf dem Schlachtfelde zugezogenen Krankheit im 30. Lebensjahre den Ehrentod für Kaiser und Vaterland gestorben ist.

Die Erde im fremden Lande sei dem allzeit Getrennen leicht!

Zum Seelentrost der Verlobten wird Dienstag den 25. Mai um 6 Uhr früh in der hiesigen St. Magdalena-Pfarrkirche eine heil. Messe gelesen werden.
Marburg-Berlin, am 21. Mai 1915.

Postgehilfin

welche selbständig arbeiten kann, wird sofort aufgenommen. Anfragen sind an die Berv. d. Bl. zu richten. 1943

Möbl. Wohnung

für 1 bis 2 Herren zu vermieten Zimmer u. Küche. Neubord b. Marburg, Unterrothweinerstraße 27. 1947

Kinderlose Partei sucht 2 oder 3 möblierte, reine Zimmer u. Küche

in allernächster Umgebung von Marburg. Zuschriften sind an die Berv. d. Bl. unter „Rein u. nett“ zu richten. 1946

Eine tüchtige Aufräumerin

tagsüber mit Kost, Lohn R. 30, wird aufgenommen. Anzufragen Hauptbahnhofsgastwirtschaft. 1949

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten, separiet. sofort zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 5, 2. Stock rechts. 1916

Pfingstsonntag den 23. Mai 1915

Garten-Konzert

(bei schlechtem Wetter im Saale), ausgeführt vom Herren-terzett der Unterländer unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Nagel.

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Freiwillige Spenden für das Genesungsheim der Krieger in Brunndorf werden an der Kasse dankend entgegengenommen. Für gute Küche, Naturweine und Puntigamer Märzenbiere ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bitten

Johann und Marie Vollmeier
Gastwirte im Gasthaus Roth, Triererstraße, gegenüber dem Wasserwert.

Schaffer

8 Jahre auf einer großen Besitzung, welcher alles selbst führt, wünscht seinen Posten bis 15. Juni zu wechseln. Anträge erbeten an Wilhelm Wolf, Schaffer, Proßeggerhof, Tresternitz bei Marburg. 1872

Rundmachung.

Laut Beschluß der Bäcker genossenschaft in Marburg wird Störbrot nur bis zu einem Gewichte von 4 Kilogramm Mehl zum backen angenommen. — Preis per Stück 24 Heller. — Brotlaibe von über 4 Kilo werden nicht angenommen.

Genossenschaft der Bäcker Marburg und Umgebung.

Der Vorsteher: Wilhelm Wittaczil m. p.

Gasthof Elefant

mit anschließendem Kaffeehaus ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Anzufragen bei Frau Marianne Klobuttschar, „Gasthof zum Elefanten“, Pettau.

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Ausarbeitung sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Infolge raschen Abganges stets frisches Material. — Unsere beliebtesten „Austriakameras“ und „Austriaplatten“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. — Preisliste gratis. — Händler wollen sich nur an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“, Wien VII, wenden.

R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 30 u. 31
k. k. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr. Appar. — Photogr. Atelier.

Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf.

Komplettes Offiziersreitzeug samt Decke, gut erhalten, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. 1933
Auskunft bei Gasthof Lamm, gegenüber Südbahnhof.

Damenrad mit Freilauf zu kaufen gesucht. 1925
Kommerz. Verkehrsbüro „Napid“ für Realitäten-Hypotheken Marburg a. D.

Möblierte VILLA ober möblierte Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern sofort zu mieten gesucht. Preis Nebenache. Anträge übernimmt aus Gefälligkeit Atelier Matatt, Herrengasse 27. 1941

Kaufmännische Landesverbands-Kreditkasse für Steiermark, r. G. m. b. H. Graz, Murplatz 9.
In der Abteilung für Volks-Kredit werden an alle Berufsstände Vorschüsse von 100 K aufwärts erteilt! Monatsabzahlungen für je 100 Kronen Vorschuß 5 Kronen.

Pächter für eine größere Landwirtschaft mit guter Nachfrage und Kauktion (K. 1000.—) wird aufgenommen. Graz, Grazbachgasse 39. 1918

Wohnung mit 2 Zimmer, Küche vom 1. Juli ab zu vermieten. Herrengasse 16, 2. Stock. 1915

Elegant möbliertes Schlafzimmer zu vermieten gegenüber der Artilleriefaserne, Windenauerstraße 18, linker Eingang, 3. St., T. 24. 1910

Eisfaßen zu verkaufen. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 1907

Oberrealschüler erteilt Unterricht in allen Gegenständen. Anträge unter „Flüchtling“ an die Berv. des Blattes.

Rad-Partnerin

für Sonntag-Nachmittagsausflüge gesucht. Gest. Anträge unter „Rad“ an die Bv. d. Bl.

OTTOMANE gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen in Marburg, Edmund Schmidgasse 8, 1. Stock links. 1948

Sofort zu vermieten

Eine 4zimmerige Wohnung mit Wohnzimmer, Küche usw. im 2. Stock; Monatszins samt Zins- u. Wasserheiler Kronen 80.—

Anzufragen direkte bei Baumeister Franz Derwitsch in Leitersberg bei Marburg 923

Zwei Joch Hon-Gras

billig abzugeben, auch geteilt, bei J. Lochmann, Rofsbach 63, Post Ober-St. Kunigund. 1909

Wohnung

in der Schwarzgasse, mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. Anzufragen Joh. Grubitsch, Tegetthoffstraße 11. 1903

Schöne separierte 3zimmerige Wohnung samt Zugehör sogleich zu vermieten. Anzufragen Biswardstraße 14, 2. Stock, Tür 6. 1870

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener Schaukelstuhl. Anträge unter „Schaukelstuhl“ an die Berv. d. Bl.

Zu verkaufen deutscher Boger, ein Jahr alt, moderner Kinderwagen. Werkstättenstraße 15, 1. Stock. 1898

Herrenfahrrad 1915

Marke „Qualität“, neu, doppeltes Glodenlager, Torpedofreilauf, ganz ausgerüstet, auch Laterne usw., langjähr. Garantie, statt 240 K. nur 120 K. Angabe 40 K. Rest bei Erhalt. Ernst Wacker, Wien, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 3, Hof. 1900

Zu verkaufen: ein Hängetaschen von weichem Holz, 3 Vogelhäuschen, eine Hühnersteige. Mühlgasse 17, im Hof. 1892

Mehrere 1804 Damenkleider

Seidenkleid, zwei Kostüme, Blusen, Schuhe u. a. zu verkaufen. Gamserstraße 9, 1. Stock.

Zu verkaufen:

1 Singer-Nähmaschine. 1 Knopfpresmaschine, 1 schwarze Frühjahrsjacke, 1 Schoß, 1 rosa Watistkleid, 2 echte Florentiner u. Panamahüte, mehrere Mädchen- und Damenhüte. Schillerstraße 6, parterre rechts. 1835

Zu verkaufen!

Gutgehendes Gasthaus

mit 12.500 Kronen Anzahlung sofort zu verkaufen. Zinshaus zu verkaufen. Villa in der Nähe der Weinbauerschule zu verkaufen. Besitz, 24 Joch mit bekanntem Ausflugsrestaurant, Weingarten und Wald sofort zu verkaufen. Herrlicher Besitz mit großem Waldbestand in der Nähe von Marburg zu verkaufen. Bezüglich An- und Verkauf wende man sich an das kommerzielle Verkehrs-Büro „Napid“ für Realitäten Hypotheken Marburg a. D.

: Spezerist :

tüchtiger und flotter Verkäufer, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei B. Leposcha, Pettau. 1899



Gehör-Oel
besitzt
sicherlich gründlich bewährte
Taubheit
Ohrenfluss-Ohrenschmerz
und Schwerhörigkeit.
Preis in veralteter Flasche
zu beziehen durch
Apotheken „Zur Sonne“,
Graz, Jakominiplatz 24.

Häuschen

mit Garten in der Stadt oder Umgebung per sofort zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Gemütliches Heim“ an die Verwaltung des Blattes. 1951

Kleiner Besitz

mit Schweinefalkung u. großem Gemüsegarten ist zu verkaufen. — Thesen Nr. 31 bei Marburg. 1950

Danksagung.

Für das bewiesene herzliche Beileid anlässlich des Hinscheidens ihres guten Gatten und Vaters, des Herrn

Karl Kerth

Schlossermeisters

sowie für die ehrende Begleitung der löbl. freiwilligen Bürgerwehr und der löbl. Metallgenossenschaft und die Blumenspenden dankt innigst

die trauernde Familie Kerth.

Sind Sie versichert gegen Feuer, Unfall, Einbruch und sonstige Unglücksfälle? Sicherlich!

Und wie haben Sie für Glücksfälle gesorgt? Wahrscheinlich gar nicht!

Wenn Sie dafür sorgen wollen, daß auch einmal das Glück eine Tür in Ihr Haus findet, dann müssen Sie ein Los haben, das Ihnen große und kleine Treffer bringen kann. Es gibt aber jetzt in Österreich

nur eine einzige vernünftige Spielgelegenheit, das ist die

Klassenlotterie

Alles andere (Anleihe, Promessen usw.) kommt dagegen nicht mehr in Betracht, ist Verschwendung. Kauf von Klassenlosen und Zahlung von Versicherungsprämien ist in gewissem Sinne das gleiche. Versäumen Sie den Eintritt in die Klassenlotterie nicht! Bereuen Sie auch einen gelegentlichen Verlust nicht! Wer ruhig weiterspielt, muss die Hälfte der Einsätze zurückbekommen, weil jedes zweite Los gewinnt. Lassen Sie Ihre Familie nicht ohne die Möglichkeit eines grossen Glücksfalles.

Wer kein Los hat, kann auch nicht gewinnen!

Mit einem Viertel- oder einem Achtellos kann fast jeder spielen. Bei der letzten Lotterie hat ein Prager Postbeamter mit einem Viertellos 175.000 Kronen gewonnen, die ohne jeden Abzug ausgezahlt wurden. Ein wohlhabender Mann hätte ein ganzes Los gespielt und 702.000 Kronen einkassiert. Aber immer noch besser 175.000 Kronen als gar nichts. Senden also auch Sie so rasch als möglich Ihre Bestellung.

1/1	Los kostet pro Ziehung . . .	K 40.—
1/2	„ „ „ „ . . .	20.—
1/4	„ „ „ „ . . .	10.—
1/8	„ „ „ „ . . .	5.—

Bestellungen zur IV. k. k. österr. Klassenlotterie nimmt mit Vergnügen entgegen die

Geschäftsstelle Josef Baumeister

Marburg a. D., Tegetthoffstrasse Nr. 35.

Zu verkaufen

3 Vogelhäuschen samt Vögel. Anfrage Mühlgasse 17.

Speisekartoffel

hiefige weiße, gelbe u. Rosenkartoffel 100 Kilo 13 K. hat abzugeben **Seglitzsch, Kranichsfeld.** 1928

Feines Herrenfahrrad

gelegentlich billiger zu verkaufen. Adresse in W. d. Bl. 1928

Verkäufer oder Verkäuferin

wird sofort aufgenommen. Offert mit Bedingungen. Karl Kasper, Gemischtwarenhandlg., Pettau.

Ein Herr

hier fremd, wünscht mit einer Dame oder Fräulein bekannt zu werden. Gefl. Anträge an die Werv. d. Bl. unter Chiffre „Ernstlich“. 1937

Bedienerin

ehrl. und rein, wird aufgenommen. Anfrage in W. d. Bl. 1931

Zwei Betteinsätze

Federbetten, fast neu, billig zu verkaufen. Anzufragen Nagelstraße 11, 3. Stock, Tür 15. 1944

Arbeiter und Arbeiterinnen

werden in den Lagerhäusern sofort aufgenommen. 1927

kleinerer Eiskasten

billig zu verkaufen. Anfr. Franz Füllipitsch, Fleischhauerei, Edm. Schmidgasse. 1924

Solider militärfreier lediger Kutscher

wird sofort gegen gute Bedingungen dauernd aufgenommen bei Karl Pehl, Weinkellerei. 1936

Wer guten Naturwein

per Liter 72 Heller, und guten Obstmost, per Liter 40 Heller, trinken will, lasse solchen holen in Poberisch, Zwettendorferstraße 10, so lange der Vorrat reicht. Flaschen mitbringen!

Großes schönes Gewölbe

passend für Geschäfte aller Art, im Hause „zum schwarzen Adler“ Burgplatz, ab 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Josef Baumeister, Tegetthoffstraße 35. 1468

Kommis

Spezerist, wird sogleich aufgenommen bei Alois Schnitberitsch, Marburg, Theresienhof. 1877

kleinerer Eiskasten

und ein Schantisch zu kaufen gesucht. Anträge unt. W. B. Kärntnerstraße 21, 1. Stock. 1880

Schön möbliertes

Zimmer

Gartenausicht, zu vermieten. Wiesenstraße 2, 1. Stock, Tür 8. 1910

Möblierte Wohnung

Schlafzimmer, Speisezimmer, großer Balkon u. Badezimmer. Badgasse 8. 1703

Oeffentliche Bekanntgabe.

Verschiedene Umstände nötigen mich, hiemit öffentlich zu erklären, daß ich seit dem Jahre 1911 österreichischer Staatsbürger bin, die Zuständigkeit nach Marburg erworben und in die Hände des Herrn Bürgermeister Doktor Schmiderer die eidliche Angelobung geleistet habe. Seit meinem 12. Lebensjahre bin ich in Österreich, seit 21 Jahren in Marburg und fühle mich schon vor Erwerbung der österreichischen Staatsbürgerschaft eins mit unserem Lande, dem ich nun vollständig angehöre. **Alexander Marchetto**, Gemischtwarenhandlung in Marburg, Lutherstraße 9, Ecke Volksgartenstraße.

Kellerei-Genossenschaft Marburg a. D.

r. G. m. b. H.

Einladung

zu der Dienstag den 25. Mai 1915 um halb 10 Uhr vormittags im Hauskeller der Genossenschaft, Reiserstraße 1 in Marburg, stattfindenden

Vollversammlung der Kellerei-Genossenschaft in Marburg.

Tagessordnung:

1. Verhandlungsschrift der letzten Vollversammlung vom 14. Mai 1914
2. Rechnungsabschluss und Vorlage der Jahresrechnung für das Jahr 1914 durch den Vorstand.
3. Bericht des Aufsichtsrates und Antrag wegen Verwendung des Reingewinnes.
4. Ersatzwahlen in den Vorstand, allenfalls Aufsichtsrat.
5. Freie Anträge.

Die Geschäftsbücher liegen zur Einsichtnahme der geschäftigen Mitglieder in der Genossenschaftskanzlei, Reiserstraße 1, auf. Im Interesse der Hebung des genossenschaftlichen Gedankens wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Nach der Versammlung werden die geehrten Teilnehmer zu einer zwanglosen Weinstoff gezeimend eingeladen.

Mit genossenschaftlichem Grusse
Dr. Rudolf Richter m. p., dzt. Obmann.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Vorstellungen täglich um 6 und 8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends. Bei der Abendvorstellung künstlerische Musik.

Programm: Pfingstmontag den 24. und 25. Mai.

Kriegsnachrichten.

Umzugsqualen. Lustspiel.

Es lebe der König. Schauspiel in 3 Akten.

Ein Held. Lustspiel.

Für Branntwein-Detailgeschäft

wird Verkäufer oder Verkäuferin, gesetzl. Alters, beider Landessprachen mächtig, womöglich bereits in ähnlichem Geschäft tätig gewesen, sofort aufgenommen. Sicheres Rechnen Bedingung. Anträge an **Simon Hutter Sohn, Pettau.**

Marburger Stadt-Kino.

Im Theatergebäude.

Programm von Montag den 24. Mai. Nur einen Tag.

1. Das Lahnthal. Naturaufnahme.
2. Der Barbier von Sevilla. Lustspiel in 2 Akten.
3. Die Schleuse. Schauspiel in 3 Akten.
4. Das Töpschen. Komisch.

Programmänderungen vorbehalten.

Die Vorstellungen finden an Wochentagen um 8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr statt.

Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Pfingstsonntag und Pfingstmontag bei günstiger Witterung

:: Nachmittags-Konzert ::

einer beliebten Herrenkapelle.

Anfang 3 Uhr.

Eintritt frei.

Gute Weine sowie Göker Märzenbier vom Faß. Um freundlichen Besuch bitten **Hugo und Regina Hein.**

Eibiswalder Glanzkohle

bei Waggonabnahme je 100 K. 2.40 ab Pölsing-Brunn, 1 Meter langes Buchenscheiterholz billigt bei **Lorenz Koroschek junior**, Holz- und Kohlenhandlung, Marburg Reiserstraße Nr. 23. 1917